

dem andern aufs Haar. Die Hand führte und leitete zumeist ein schaffender Geist. Heute schlägt und stampft die Maschine dasselbe in wenigen Augenblicken zurecht. Darum macht die Augen auf und hütet das Alte.

3. Und genau so machen wir es mit dem Alten im Dorfe und in der Feldmark. Ein Beispiel: Eine uralte Dorfkirche soll erneuert werden. „Vor allen Dingen aber die häßlichen Löcher in der Mauer zu!“ sagen die Mitglieder des Kirchenvorstandes. Der Ortsgeistliche weiß nicht, was diese Luken in der Kirchwand bedeuten, und zieht einen Sachverständigen zu Rate. Der sagt: „Hochinteressant, die müssen erhalten bleiben, das sind ja Schießscharten und Öffnungen, um heißes Wasser, Pech, Öl auf die Angreifer zu schütten.“ So wird ein ganzes Stück Dorfgeschichte lebendig. Feindliche Scharen bedrohen das Dorf. Die Kirche bleibt die letzte Zuflucht. Dank ihres Festungscharakters können sie die Feinde nicht stürmen; das Dorf ist durch seine Burgkirche gerettet.

4. Auf dem Felde ist etwas tiefer geackert worden als gewöhnlich. Da kommen Steinwerkzeuge, Waffenreste zum Vorschein. Was geht mich das alte Zeug an, denkt Stoffel und wirft sie an den Wegrand, wo sie schnell verkommen.

Es wird ein Stück Rain urbar gemacht. Da finden sich seltsame Hufeisen, ganz andere Formen, als wir sie heute haben. Man sieht sie an und wundert sich und macht sich seine Gedanken. Das müssen ja gar keine Pferde, das müssen vielleicht Ponys gewesen sein, die es damals hier gegeben hat. Der Vater bringt ein paar mit nach Haus, die Kinder spielen damit, bald sind sie verschwunden.

Und das ist ein großer Schade. Da muß ein Ortsmuseum helfen, daß von den Dorfaltertümern noch manches gerettet und erhalten bleibe.

Schnrey u. Löber (Das Glück auf dem Lande).

## IV. Die familie.

### 29. Gebet.

Nicht fleh' ich um den Segen ew'gen Glückes,  
 nicht fleh' ich um ein flüchtig Erdengut.  
 Gib, Ew'ger, nur in Stürmen des Geschides  
 dem Geiste Kraft und meinem Herzen Mut!  
 Den Pfad des Rechtes laß mich ruhig schreiten,  
 ob still die Luft, ob wild die Stürme wehn,  
 nur eines gib mir, Gott, zu allen Zeiten:  
 O, die ich liebe, laß mich glücklich sehn!